

# Evangelische Kirche Hinterzarten

## **LESEANDACHT**

**zum 3. Advent**


12. Dezember 2021

### **Lied NL 152**

1. Herr, wohin sonst  
sollen wir gehen?  
Wo auf der Welt  
fänden wir Glück?  
Niemand, kein Mensch  
kann uns so viel geben wie du.  
Du führst uns zum Leben zurück.  
Nur du, du schenkst uns Lebensglück.
2. Aus deinem Mund höre ich  
das schönste Liebeslied  
An deinem Ohr darf ich sagen,  
was die Seele fühlt.  
An deiner Hand kann ich fallen  
und du hältst mich fest.  
An deinem Tisch  
wird mein Hunger gestillt

### **VOTUM und BEGRÜSSUNG**

*Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.*



Der dritte Advent, drei Kerzen brennen.

„Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein“ – so singen unsere Kinder in der dritten Strophe des bekannten Adventslieds „Wir sagen euch an den lieben Advent“.

Nur so dahingesungen? Ein frommer allgemein gehaltener Wunsch? Ein festes Vorhaben? Ein konkreter Plan?

Die Dunkelheiten, die derzeit in der Welt zu herrschen scheinen, können wir mit vielen Namen benennen. Aber ob uns zum hellen Schein der Güte genauso viele Namen oder Taten einfallen?

Die dritte Kerze bringt weiteres Licht, und so lasst uns für die weitere Adventszeit die Augen abwenden von der Dunkelheit und auf das sehen, was hellen Schein in die Welt bringt

Herzlich Willkommen Ihnen allen zum Gottesdienst an diesem 3. Advent.

### **PSALM** (nach Psalm 85)

HERR, früher hast du gezeigt,  
dass du dein Land liebst,  
und hast für dein Volk  
alles wieder zum Guten gewendet.

Sein Unrecht hast du weggenommen  
und seine ganze Verfehlung zugedeckt.

Du hast deinen Zorn zurückgezogen  
und seine schreckliche Glut wieder abgewendet.

Gott, unser Retter,  
stell uns auch jetzt wieder her!

Hör auf, uns zu zürnen!  
Oder willst du für immer zornig auf uns sein?

Soll dein Unwille nie zu Ende gehen?

Willst du uns nicht neu beleben,  
damit dein Volk sich über dich freut?

HERR, lass uns wieder deine Güte sehen!  
Komm uns zu Hilfe!

## GEBET

Barmherziger Gott,

so sehr sind wir gewohnt, auf das Dunkel um uns und in  
uns zu schauen.

Wir können Alles genau benennen, was uns nicht passt.

Wir können uns beklagen, was Alles nicht geht.

Wir können bedauern, was wir verpassen.

Wir können uns ängstigen vor dem, was noch wird.

Das tägliche Licht zu entdecken, fällt uns dabei schwer.

Dabei gäbe es so viel zu sehen, was gut ist.

Wir könnten benennen, wie viel Liebe uns begegnet.

Wir könnten freudig berichten von den schönen Ereignissen  
des Tages.

Wir könnten zuversichtlich nach Vorne schauen,  
im Vertrauen darauf, dass du an unserer Seite bist.

Vergib uns unsere Zaghaftigkeit, unser Schwarzsehen.

Gib uns das Licht des Advents ins Herz  
und Gelegenheiten, es weiter zu tragen.

Amen.





## LESUNG

### Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth:

Ihr seht also, wie ihr von uns denken müsst: Wir sind Menschen, die im Dienst von Christus stehen und Gottes Geheimnisse zu verwalten haben.

<sup>2</sup>Von Verwaltern wird verlangt, dass sie zuverlässig sind.

<sup>3</sup>Aber für mich zählt dabei nicht, wie ich von euch oder von irgendeinem menschlichen Gericht beurteilt werde. Auch ich selbst maße mir kein Urteil an.

<sup>4</sup>Mein Gewissen ist zwar rein, aber damit bin ich noch nicht freigesprochen, denn mein Richter ist der Herr.

<sup>5</sup>Urteilt also nicht vorzeitig, bevor Christus kommt, der das Verborgene ans Licht bringen und die geheimsten Gedanken enthüllen wird. Dann wird Gott das Lob austeilten, so wie jeder und jede es verdient.

### 1. Kor. 4, 1-5

## ANSPRACHE

„Tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.“

Mit Güte verbinden wir: gut, lieb, mitfühlend, fürsorglich, zurückhaltend, respektvoll...

Und das wird ja auch als Leitbild eines Gläubigen im Neuen Testament so vorgezeichnet: der barmherzige Samariter, der das Opfer eines

Verbrechens versorgt und für die weitere Versorgung zahlt. Das ist das Vorbild für die Nächstenliebe, wie Jesus sie vertritt. Aber vielleicht ist das Manchem nicht so gegeben – dieses Liebende und Fürsorgliche, dieses Zurückhaltende und Mitfühlende – also: die Güte.

Und vielleicht passt das auch nicht in jede Zeit?

Soll ich gütig und respektvoll damit umgehen, wenn ich sehe, wie ein Familienmitglied in die Alkoholsucht abdriftet und damit seine ganze Familie belastet?

Soll ich gütig und zurückhaltend damit umgehen, wenn ich in meinem Umfeld rassistische Ansichten höre?

Soll ich gütig und mitfühlend damit umgehen, wenn Staatenlenker ihre eigene Bevölkerung verachten, vertreiben oder in Armut belassen, während sie selber in Reichtum und Sicherheit leben?

Soll ich gütig und lieb damit umgehen, wenn in harten Diskussionen um angemessene Entscheidungen gerungen werden muss?

Wie das zusammenpasst – gütig sein und trotzdem engagiert, grundehrlich, mit klaren Worten – das zeigen zwei Menschen aus Israel in ihrem Rap „Let’s talk straight“ (dt.: Lass uns direkt/klar miteinander sprechen).


Ein israelischer Aktivist mit Namen Uriya und ein arabischer Rapper mit Namen ZAZ sitzen zusammen in einer Autowerkstatt am Tisch. Der Israeli beginnt auf Hebräisch, den Araber mit all den Urteilen zu konfrontieren, die Israelis über die jahrelangen Taten der Palästinenser fällen: Ihr misshandelt eure Frauen, ihr zündet Bomben...

Der Araber ZAZ hört zu. Ruhig. Lässt Uriya Alles aussprechen. Bis er zu Ende ist.

Dann beginnt der Palästinenser ZAZ auf Arabisch und spricht von Urteile, die die Araber über die Taten der Israelis fällen: Ihr werft uns aus unseren Häusern, ihr zündet Granaten über dem Gazastreifen...

Der Israeli hört ruhig zu.





Beide beteuern immer wieder, dass sie keine Rassisten seien. Aber das hindert keinen daran, den Anderen ganz heftig anzugehen.

Im Vorfeld war der Israeli Uriya in ganz Israel unterwegs und hat Menschen nach ihrer Meinung über die je andere Gruppe befragt. Der ganze Rap besteht aus diesen Urteilen.

Am Schluss, so erwartet man, werden die beiden sich schlagen oder zumindest wütend auseinandergehen.

Paulus schreibt auch im Korintherbrief über das Urteilen. Es sieht so aus, als ob dies für alle Generationen durch viele Jahrhunderte eine große Aufgabe ist: seine Meinung zwar klar zu vertreten, ehrlich zu sein – aber sich dabei in EINER Gemeinschaft zu sehen. Und zwar in einer Gemeinschaft von Menschen, die sich irren können, die aneinander schuldig werden und deren tiefste Ansichten und Gefühle unausgesprochen bleiben.

Unser Urteilen spricht dem anderen Menschen oft die Andersartigkeit ab. Unser Urteilen legt unseren eigenen Maßstab an. Es teilt die Welt ein in Menschen, die wir gut finden, und welche, die wir nicht gut finden. Paulus findet sich selbst „gut“. Er schreibt – vielleicht mit Selbstironie -, dass er ein reines Gewissen hat. Er weiß natürlich, dass er Fehler hat und Fehler macht. Oft genug schreibt er in seinen Briefen davon. Vor Gottes Urteil, das ist ihm klar, kann er nicht bestehen.

„Gott wird Alles ans Licht bringen“, so schreibt Paulus.

Irgendwann? Oder jetzt schon?

Da ist es wieder – das Licht, das als heller Schein in die Welt getragen werden soll.

Aber wer soll das tun? Und wohin?

Vielleicht können wir uns an Uriya und ZAZ orientieren.

Am Schluss des Musikstücks schlagen die beiden Rapper sich nicht. Sie gehen auch nicht wütend auseinander. Am Schluss sagen sie: „Wir leben zusammen in diesem Land.“

Sie setzen sich beide wieder an den Tisch und essen zusammen, mitten in der Autowerkstatt.

Dabei leitet sie der Satz: "Everyone thinks of changing the world, no one thinks of changing himself" (Jeder möchte die Welt verändern, aber niemand sich selbst).

Vielleicht gibt es in dieser Woche jemanden, dem ich endlich ehrlich gegenüberzutreten möchte.

Wo ich mich früher aus Angst vor Urteilen nicht getraut habe, etwas zu sagen, da finde ich vielleicht in dieser Woche den Mut, meine Meinung auszusprechen. Nicht verurteilend. Nicht ausgrenzend. Aber klar und deutlich.

Gott mag uns die Kraft dazu geben, damit einen hellen Schein in die dunkle Welt zu bringen.

Amen.


## **FÜRBITTGEBET**

Lasst uns miteinander und füreinander beten.

Nicht ich allein, mein Gott, bin auf dich angewiesen.  
viele sind es, die deine Hilfe brauchen.

Ich bitte dich für die Menschen, die mir vertraut sind, Kinder, Geschwister, Enkel, Eltern und Großeltern, Freundinnen, Freunde und Mitarbeitende.





Gib ihnen in dieser Zeit Zeichen deines Lichts und deiner Klarheit. Lass sie nicht verzweifeln angesichts der Urteile anderer Menschen über ihre Persönlichkeit, ihren Lebensweg und ihre Entscheidungen.

Ich bitte dich für die Menschen, die sich in der Welt engagieren. Für die Gütigen, dass sie weiterhin Kraft für ihren Einsatz und ihre Fürsorge schöpfen. Für die politisch Verfolgten, dass sie ihre Hoffnung auf eine Verbesserung der Umstände nicht aufgeben. Für das Pflegepersonal, die Ärztinnen und Ärzte, die in der Pandemie weit über ihre Kräfte hinaus arbeiten: Gib ihnen Durchhaltekraft und erhalte ihre Gesundheit.

Gib unserer neuen Regierung den Mut, klar und ehrlich zu bestimmen, wie es in unserem Land weitergehen soll. Lass Weitblick und Verstand über Engstirnigkeit und Gefallenwollen stehen.

Was wir bitten, und das, was noch nicht gesagt ist, fassen wir in Jesu Worten zusammen und beten gemeinsam:

Vater Unser im Himmel...

## **SEGEN**

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.  
Amen